

Gemeinderat tagt im Tresenwald

Machern. Zu seiner nächsten Sitzung kommt der Macherner Gemeinderat am heutigen Montag, 19 Uhr im Sportpark Tresenwald, Gartenallee 8, zusammen. Auf der Tagesordnung stehen mehrere Beschlüsse im Zusammenhang mit der Schaffung von 36 Kita-Plätzen, die in diesem Jahr in der Macherner Grundschule als Außenstelle der Kita Knirpsenhaus entstehen sollen. Vergeben werden Trockenbau-, Tischlerei-, Fliesenleger- sowie Estrich- und Fassadenarbeiten.

Vorgesehen ist außerdem die Sanierung der Sanitäranlagen im Bereich von Grundschule und Hort. Hier kann die Kommune Mittel aus dem Corona-Soforthilfe-Programm „Beschleunigte Grundschulförderung“ in Anspruch nehmen. Für die nötigen Planungsarbeiten zur Sanierung der Sanitäranlagen soll ein Ingenieurbüro beauftragt werden.

Nachdem das Verfahren zur Spielplatz-Pflege auf Grund von Fehlern gestoppt werden musste, gibt es einen erneuten Anlauf. Die Leistung wurde inzwischen öffentlich ausgeschrieben und soll für einen Zeitraum von vier Jahren vergeben werden. Zudem steht ein Antrag der Fraktion Gemeinsam Macher(n) zur Erstattung von Kita-Beiträgen auf der Agenda der heutigen Ratssitzung. *sp*

IN KÜRZE

Ortschaftsrat berät in der Feuerwehr

Grimma/Großbardau. Der Ortschaftsrat von Großbardau kommt am Dienstag zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Sie findet im Feuerwehrgebäude in Kleinbardau statt und beginnt um 18.30 Uhr. Dann haben Einwohner wie Ortschaftsräte die Möglichkeit, Anfragen zu stellen.

Förderverein schenkt Schülern Bücher

Grimma/Großbothen. Der Förderverein Grundschule, Hort & Kita Großbothen schnürte für die Grundschüler vier Sätze zu je 30 Büchern mit unterschiedlichen Geschichten beziehungsweise Erzählungen. Ursprünglich sollten die Kinder zu Weihnachten mit Geschenken überrascht werden, mit Beginn des Präsenzunterrichts wurde das nun mit den Büchern nachgeholt.



Die Rallye „Balkan Express“ ist für jeden Teilnehmer unvergesslich.

FOTO: PRIVAT

Rallye-Fahrer starten für Hilfsprojekt aus dem Muldental

Franz-Josef Klotz und Mario Bleicher aus Rheinland-Pfalz engagieren sich für Kinder im Armenhaus Europas

Von Haig Latchinian

Landkreis Leipzig/Muldentale. Der Verein „Perspektiven für Kinder auf dem Westbalkan“ bekommt Mitstreiter. Inzwischen hat sich die Initiative von Aktivisten aus Leipzig, Nauenhof und Grimma bis nach Rheinland-Pfalz herum gesprochen. Franz-Josef Klotz (49) und Mario Bleicher (51) wollen in ihrem Oldtimer auf der Autorallye „Balkan Express“ für ein Hilfsprojekt der Muldentaler sammeln.

Zwei Wochen auf staubigen Straßen, vorbei an weißen Stränden und über raue Gebirgszüge – dafür ist die 4000-Kilometer-Tour durch 14 Länder Südost-Europas bekannt. Einzige Bedingung des abgefahrenen Roadtrips: Die Teams in den mindestens 20 Jahre alten Wagen dürfen weder Navi noch GPS nutzen und keine Autobahn fahren. Außerdem müssen sie sich sozial engagieren.

Für die Rallye-Fahrer Klotz und Bleicher stand schnell fest: „Wir wollen einem Kinderheim in Alba-

nien helfen.“ Im Internet stießen sie zuvor auf den Verein aus dem Landkreis Leipzig. Die besten Freunde seit frühester Jugend nahmen den Kontakt zu Ralph Rüdiger auf. Seit 2014 engagiert sich dessen Gruppe im Armenhaus Europas, sammelt Spenden und hilft vor Ort.

Zuletzt waren Ralph Rüdiger und Maximilian Schöpe kurz vor Weihnachten in der Krisenregion. Sie verzichteten auf den heimischen Gänsebraten und reisten nach negativem Coronatest in Gebiete, wo Menschen nach dem Erdbeben von 2019 noch immer in Zelten hausen, frieren und mitunter barfuß laufen.

In einem Slum nahe der kosovarischen Hauptstadt Pristina wurden 75 Familien mit dringend benötigtem Brennholz versorgt, 33 mit Lebensmittelpaketen bedacht. Schwerpunkt bei den Rationen war nach Angaben des Vereins vor allem frisches Obst. In Zeiten der Pandemie sollte das Immunsystem der Notleidenden Bewohner gestärkt werden, so Rüdiger.

Vor einem Jahr brachten die

Sachsen bereits Winterschuhe, Jacken, Kindersachen – es fehle an allem. Und so kam dieser Tage weitere Hilfe an. Mit Spendengeldern aus Leipzig und Umgebung seien Hygieneartikel, Spielsachen sowie Schulmöbel angeschafft und nach Ostwestfalen gebracht worden. Die Lieferung habe der Gütersloher Partnerverein „Familien in Not“ jetzt zu den Armen gebracht.

Georg Winkler besuchte im Kosovo auch das Roma-Mädchen-Medina. Er überreichte dem Kind die Geschenke, die ihm Ralph Rüdiger mitgegeben hatte. Wie berichtet, wurde Medina in Deutschland an der Hüfte operiert. Für die Nachsorge im Kosovo fehlte das Geld. Die Muldentaler sammelten 3000 Euro und ermöglichten dem Kind somit den Klinikaufenthalt in Pristina.

Die Rand-Leipziger besuchten im vorigen Jahr auch das Kinderheim „Rreze Dielli“ in Albanien. Die Mädchen und Jungen bekämen täglich eine warme Mahlzeit. „Dabei ist es erst einmal wichtig, dass

es das Heim überhaupt noch gibt“, sagt Ralph Rüdiger. Wie berichtet, stand das Objekt vor dem Aus. Der Verein aus Sachsen spendete 5500 Euro und trug damit zur Rettung des Hauses bei.

Genau für dieses albanische Kinderheim sammeln nun auch die aus Mainz stammenden Rallye-Fahrer Franz-Josef Klotz und Mario Bleicher. Die beiden haben Benzin im Blut, waren zuletzt mit dem Motorrad in Bosnien. Per Lkw brachten sie Hilfsgüter zu den Erdbebenopfern nach Kroatien. Nun möchten sie sich auch längerfristig für die Kinder in Albanien stark machen.

Am 19. August soll die Rallye „Balkan Express“ in Dresden starten. Erwartet werden bis zu 150 Fahrer aus der ganzen Welt, sagt Dennis Schirmacher vom veranstaltenden Superlative Adventure Club in Hamburg. Trotz Corona ist er immer noch guten Mutes, dass die Tour auch wirklich stattfindet: „Wir sind in regelmäßigen Gesprächen.“

Info Spenden unter: old-friends.eu

Die vielen Farben des Sees

Bettina Zimmermann stellt in Ragewitz aus

Grimma/Ragewitz. Künstler seien Meister der Improvisation: Ute Hartwig-Schulz ließ am Sonnabend ihrer Aussage in der Kirche Ragewitz einen praktischen Beweis folgen, indem sie eine Ausstellung mit Malerei der nahe Meißen beheimateten Künstlerin Bettina Zimmermann eröffnete. Der Vernissage wohnte lediglich ein kleiner Kreis von Eingeweihten bei. „Wir haben aber die Hoffnung, das Ende der Ausstellung im Rahmen der Finissage Mitte Juni etwas größer begehen zu können“, so die Betreiberin des Künstlergutes Prästitz.

Bis dahin können die Arbeiten der 1957 in eine Künstlerfamilie hineingeborenen Leipzigerin im Ragewitzer Gotteshaus in Augenschein genommen werden, die den Titel „An den Wassern“ tragen. Und dieser ist ganz wörtlich gemeint. Denn die sächsische Künstlerin erhielt vor gut einem Jahr den Auftrag, für einen ehemaligen Gasthof in der Schorfheide, der künftig ein Theater beherbergen soll, die Wände künstlerisch zu gestalten. Einen Auftrag, den die 64-Jährige dankbar annahm. Sie liebe Wasser und habe sich mit diesem Auftrag mitten in der ersten Corona-Welle einen künstlerischen Freiraum schaffen können.

Zumal der ausgebildeten Technischen Zeichnerin und studierten Diplomdesignerin mit der Acryltechnik eine für das Festhalten der Wasserflächen der Schorfheide ideale künstlerische Ausdrucksmöglichkeit zur Verfügung stand. „Mit dieser Technik lässt sich einerseits pastös arbeiten, andererseits ist sie sehr gut geeignet, Tiefe in das Bild zu bekommen“, so die zweifache Mutter. „Ein See verändert über den Tag hinweg und in Abhängigkeit vom Wetter ständig seine Farbe“, so Zimmermann, die großen Anteil an der Erschließung der nahe Meißen gelegenen Ruine von Schloss Bätzdorf zu einem renommierten Ort für sächsische Kunst und Kultur hat.



Viele Farben des Sees: Bettina Zimmermann (r.) und Ute Hartwig-Schulz. FOTO: ROGER TIEZTE

ANZEIGE

Guten Morgen, liebe Mutti Elli
Oma und Ur Oma
alles alles gute zu deinen

90igsten Geburtstag

vor allem wünschen wir dir viel Gesundheit Sonnenschein und viel Glück soll dich auf deinen weiteren Lebensweg begleiten und das du uns noch viele wunderschöne Jahr erhalten bleibst.

Dies wünschen Dir von ganzem Herzen
dein dich liebender Ehemann Helmut der immer für dich da ist, Danke Vati, deine Enkel Kinder Urenkel sowie
Deine Kinder Tochter Elke, Sohn Bernd, Tochter Dagmar,
Sohn Frank, Sohn Peter Sohn Jörg, Schwiegersohn Jürgen,
Schwiegertochter Ilona, Schwiegersohn Peter,
Schwiegertochter Petra, Schwiegetochter Ines.

Bad Lausick ebnet Weg für Generationenpark

Investor plant Wohnen, Pflege, medizinische Einrichtungen, aber auch Kindergarten

Von Ekkehard Schulreich

Bad Lausick. Ein- und Mehrfamilienhäuser, ein Altenpflegeheim, betreutes Wohnen, medizinische Einrichtungen, eine Kindertagesstätte, ein Lebensmittelmarkt: All das soll in den nächsten Jahren nördlich des Bad Lausicker Kurparks entstehen. Die Kur GmbH will deshalb, was ihr von dem in den neunziger Jahren überplanten Kursondergebiet blieb, verkaufen. Der Investor Heimat-Haus GmbH aus Lahr im Schwarzwald hofft, binnen eines Jahres Baurecht schaffen zu können und 2022 mit der Erschließung zu beginnen. Der Stadtrat unterstützt die Pläne einhellig.

Viele Jahre hatten Kur GmbH und Stadt nach Investoren für Gesundheitseinrichtungen im Kursondergebiet gesucht – vergeblich. Die Zweit-Bauten von Mediantlinik und Sachsenklinik hatten sich mit der Seehoferschen Gesundheitsreform 1996, die die Zahl der Rehabilitationen und Kuren einbrechen ließ, erledigt. Chinesische Investoren, die später im Gespräch waren, griffen nicht zu. Um das große, von Grün und Feldern eingerahmte Areal nicht auf Dauer sich selbst zu überlassen, wurde vor wenigen Jahren ein Teil heraus gelöst. Hier entstand samt Dr.-Dreesen-Straße eine Wohnsiedlung mit drei Dutzend Eigenheimen.

Das jetzt ins Auge gefasste, 13,5 Hektar große Baugebiet schließt sich westlich davon an und zieht sich bis zur Staatsstraße nahe des Waldcafés. „Es würde Bad Lausick gut tun. Deshalb sollten wir diesen Weg gehen“, sagte Tim Barczynski (Linke), der als stellvertretender Bürgermeister die Sitzung des Stadtrates leitete. Überzeugen musste er offenbar keinen der Abgeordneten. Das war Investor Matthias Kappis offenbar schon im nicht öffentlichen Teil der Februar-Sitzung gelungen, wo er seine Vision eines Generationenparks Bad Lausick vorstellte. Nochmaligen Redebedarf gab es nicht. Einstimmig fiel der Beschluss zur zweiten Änderung des Bauplanes Kursondergebiet. Einstimmig auch erging der Auftrag an Bürgermeister Michael Hultsch (parteilos), in der Gesellschafterversammlung der kommunalen Kur GmbH dem Verkauf der Flächen zuzustimmen. Der Verkaufserlös wird auf etwa zwei Millionen Euro beziffert.

„Der Aufstellungsbeschluss ist wichtig, um zu signalisieren, dass die Kommune mitgeht“, sagte Matthias Kappis der LVZ im Anschluss an die Sitzung. Man sei mit verschiedenen Interessenten im Gespräch, die unter anderem gern ein Pflegeheim, betreutes Wohnen oder ein medizinisches Zentrum errichten und betreiben würden. Für diese Gespräche habe man jetzt Klarheit.